

heiligen Bund, worin sie in Anerkenntniß der über sie verbreiteten Wohlthaten der göttlichen Vorsehung erklärten, sowohl in Verwaltung ihrer Staaten als in den politischen Verhältnissen mit jeder andern Regierung bloß die Vorschriften der heiligen Religion unsers Heilandes, die Vorschriften der Gerechtigkeit, der christlichen Liebe und des Friedens, zur Richtschnur zu nehmen, sich in jedem Falle Hülfe und Beistand zu leisten und ihre Unterthanen und Armeen wie Familienväter zu leiten. Später traten fast alle europäischen Fürsten diesem Bunde bei. — Am 20. November 1815 wurde der zweite Pariser Friede zwischen Frankreich und den Verbündeten geschlossen. Frankreich, auf die Grenzen von 1790 beschränkt, trat die Festen Condé, Philippeville, Marienburg, Bouillon u. a. an die Niederlande, Saarlouis und Andere im Saardepartement an Preußen *) und Landau, welches Bundesfestung wurde, an Baiern, Theile Savoiens an Sardinien, Gené an Gené ab, mußte 700 Millionen Franken Kriegskosten bezahlen und den größten Theil der zusammenge- raubten Kunstschätze den rechtmäßigen Herren zurückgeben. Die Nordostgränze blieb auf drei bis fünf Jahre von 150,000 Mann Verbündeten, welche Frankreich zu besolden hatte, besetzt.

V. Abschnitt. Geschichte Europa's seit dem zweiten Pariser Frieden. Von 1815 bis 1840.

Zeit neuer Erschütterungen des europäischen Staatensystems, des Kampfes zwischen liberaler Verfassung und gesetzlicher Souverainetät, persönlicher Verhandlungen der Fürsten und Trennung des spanischen und portugiesischen Americas von den Mutterländern.

1. Gruppe. Frankreich unter Ludwig XVIII. Von 1815 bis 1824.

§. 99. Ludwig XVIII., wieder auf dem schwankenden Thron befestigt, erließ nun eine Amnestie, doch wurden mehrere der Treulosen verbannt, Labedoyère und Rey hingerichtet. Bald bildeten sich aber in der Deputirtenkammer und im Volke Parteien, welche, obschon nicht zum innern Kriege, doch zu großen Aufre-

*) Dem 5078 QM. und nach dem Kauf des Kaiserthums Nicolsberg 1834 von Coburg 5087 QM. groß.